

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
ist vierteljährlich
zu Recht Nagold und
Nachbarortverkehre
Nr. 1, 35
Jahresab. Nr. 1, 35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzblätter
Sonntagsblatt)
ist vierteljährlich
50 Pfg.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige
Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 281.

Verlag u. Druck der W. Meier'schen
Buchdruckerei (L. Lang), Altensteig.

Mittwoch, den 30. November.

Amtsblatt für Grafenweiler.

910.

Amtliches.

Infolge der am Seminar Nagold abgehaltenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende Lehramtskandidaten zur Bezeichnung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Beck, Georg, aus Kobi, O. Freudenstadt, Sähler, Johannes, aus Rohrdorf, O. Nagold, Dingler, Richard, aus Gchingen, O. Calw, Dürr, Friedrich, aus Minderbach, O. Nagold, Finckhner, Ernst, aus Baisersbrunn, O. Freudenstadt, Holzäpfel, Gottlob, aus Minderbach, O. Nagold, Hermann, aus Nagold, Kemminger, Eugen, aus Wildberg, O. Nagold, Köh, Paul, aus Schömberg, O. Neuenbürg, Schwarz, Johannes, aus Tümlingen, O. Freudenstadt, Säger, Otto, aus Althengstett, O. Calw, Seyl, Johannes, aus Dudenbrunn, O. Calw.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. November.

Eingegangen ist eine Vorlage betr. die Präsenzstärke des deutschen Heeres. Die erste Beratung über das Schiffahrtsabgabengesetz wird fortgesetzt. Abg. Dr. Jahnke (Zr.): Grundtägliche Bedenken gegen die Schiffahrtsabgaben haben wir nicht; doch muß eine gründliche Korrektur des Obertheins erfolgen. Baden und Elb-Verbringen sind in den Stromausflüssen nicht genügend berücksichtigt worden. Abg. Dr. Wagner (Sachf. Konf.): Die sächsischen Mitglieder der rechtsstehenden Parteien haben mich beauftragt, zu erklären, daß sie gegen die Vorlage stimmen werden. Die Abgaben auf den Elbschiffverkehr würden durchaus nicht so klein sein, wie der Minister meinte. So würde ein Elbschiff von Sachsen bis Hamburg 800 Mark zu bezahlen haben. Abg. Korfaht (Vot.): Im Interesse der oberdeutschen Industrie werden wir gegen die Vorlage stimmen. Abg. Stolle (Soz.): Nur um Marine und Heer zu fördern, sollen neue Opfer gebracht werden. Man sollte den Verkehr entwickeln und nicht hemmen. Kein Land ist so interessiert an Abgabefreiheit wie Sachsen und Thüringen, selbst in ihrer Landwirtschaft. Die Industrie würde geradezu konkurrenzunfähig gemacht werden. Die Ab-

gaben würden den aufblühenden österreichischen Handel geradezu ruinieren. Bravo bei den Sozialdemokraten. (Zurück nach.) Ein Teil meiner Freunde hat lebhaft Bedenken gegen die Vorlage, die in der Kommission zerstreut werden müssen. Die Einmütigkeit, mit der der Bundesrat der Verfassungsänderung zugestimmt hat, rührt aus nicht. Interessant wäre für uns zu wissen, ob die Staaten, die sich anfangs ablehnend verhielten, überstimmt oder überzeugt worden sind. Eine große nationale Wasserstraßenpolitik würden wir gern unterstützen. Die Vorlage mit Rücksicht und Sorgfalt zu behandeln. Beifall bei den Nationall. Bauhermann (Sachf. Vp.): Die Vorlage ist nicht spruchreif, aber immerhin verbesserungsfähig. Gegenüber der Roseltanalisierung hat der preussische Eisenbahnminister sowohl fiskalische als preussische Gesichtspunkte aufgeführt. Das paßt nicht zu den nationalen Gesichtspunkten, die gestern der Reichstagspräsident so scharf betonte. Wichtig ist, daß Preußen in seiner Verkehrspolitik oft weitsehender war, als andere deutsche Staaten. Die Verbesserung der Schiffahrtswege wird schließlich den Warenbezug verbilligen. Während der Rede fällt mit großem Gepolter ein Pulverfaß zu Boden. Ich glaube, es sei die sächsische Regierung, die unangefallen ist. (Große Heiterkeit.) Ueber die Verhandlungen mit dem Ausland müssen wir genau unterrichtet werden. Die Grundlagen des Gesetzes bringen wichtige Verbesserungen; wir werden es wohlwollend und eingehend prüfen. Bravo rechts. Minister v. Breitenbach: Die von Jahnke aufgestellte Bilanz für Baden ist nicht ganz richtig. Jedes Land am Oberrhein hat Vorteile durch die Kanalisierung. Eine Erhöhung der Frachten ist durch die Schiffahrtsabgaben nicht zu erwarten. Ein wechselnder Wasserstand schadet mehr als alle Abgaben. Das Gesetz ist keinesfalls ein Kampf gegen Handel und Industrie. Die Belastungen sollen von den Interessenten, nicht allein von den Steuerzahlern getragen werden. Die Vorlage beweist, daß wir durchaus auf dem Boden des föderativen Prinzips des Reiches stehen. Unsere Extraberechnung ist sehr vorsichtig aufgestellt. Fiskalische Gesichtspunkte sind nicht ausschlaggebend gewesen. Bravo. Gerkenberger (Zr.) befreitet Sonderinteressen zu vertreten. Wir vertreten das ganze Land, indem wir den Anschluß von Birt-

temberg und Bayern erstreben. Bravo im Zentrum.) Abg. Jahn (Konf.): Es handelt sich hier nicht um eine Steuer, sondern um eine auf Leistung und Gegenleistung beruhende Gebühr. Preußen hat die einzelnen Staaten im Bundesrat nicht vergewaltigt, sondern diese haben im eigenen Interesse zugestimmt. Lehmann-Wiesbaden (Soz.): Für und bleibt die Vorlage unannehmbar. Wepel (natl.): In Süddeutschland finden sich trotz mancher Bedenken gegen unsere innere Postil Taufende, die für jedes wirtschaftliche Entgegenkommen dankbar sind. Wenn der Bundesrat sich einstimmig für die Vorlage ausgesprochen hat, so müssen wir uns auch einigen können. Günther (fortsch. Vp.): Die wirtschaftliche und finanzielle Begründung der Vorlage ist uns ungenügend. In Sachsen hat sich niemals eine preußenfeindliche Gesinnung in Verkehrsfragen gezeigt. Wenn man bei der Kanalisierung der Mosel vorher erst die preussischen Industrieviere befragt hat, hätte man auch uns Sachsen befragen können. Wir lehnen daher in der Vorlage einen unfreundlichen Akt Preußens. Sachsen hat nur Nachteile von einer solchen Regelung. Darauf verweist das Haus die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern und vertagt sich auf morgen 1 Uhr. Kleine Vorlagen und Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß nach Viertel Uhr.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. November.

Die Volkszählung. Am 1. Dezember findet im Deutschen Reich wie fast in allen europäischen Staaten eine allgemeine Volkszählung statt. Unter die Erhebung fallen alle Personen, die sich in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember auf deutschem Gebiete aufhalten. Die diesjährige Volkszählung steht unter dem Zeichen der Sparpolitik; sie ist eine sogenannte kleine Volkszählung, seit Gründung des Deutschen Reiches ist bei keiner Volkszählung so wenig erhoben worden wie diesmal. Der Bundesrat hat sich in seiner Verordnung vom 24. Februar ds. Jrs. darauf beschränkt, lediglich Angaben über Geschlecht, Alter, Familienstand, Beruf, Religionsbekenntnis und Staats- und Wirtszugehörigkeit zu verlangen. Die Einzählung in der Rubrik Religionsbekenntnis bezieht sich

Gelesen.

Ein wahres Glück, o Menschenkind,
D glaube doch mit nichten,
Dass es erfüllte Wünsche sind,
Es sind erfüllte Pflichten.

Der Franzose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold.
(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Sie hieß die Dienerschaft sich zur Ruhe geben und begann darnach, in der nächtlichen Stille allein zu überlegen. Bevor die Herren aus der Stadt gekommen waren, da war sie entschlossen gewesen, mit allem und jedem zu kämpfen. Und jetzt, wo der Tod zweimal dazu beigetragen hatte, das Geheimnis ihres Lebens zu sichern, wo sie erst recht unbekümmert sein durfte, da fühlte sie einen Druck, eine Beängstigung, der sie nicht entweichen zu können vermeinte. Es war ihr immer wieder, als müßte sie sich vor sich selbst schämen. Sie war eine Weibsbild gewesen, weil sie überzeugt war, in diesen Gebieten liege alles Menschenglück, und nun war mit einem Male davon die glänzende Hülle genommen, und darunter blieb nichts, was ihr in diesen Stunden Ruhe und Kraft geben konnte. Sie dachte auch an jenen Mann, der sie vergöttert hatte, und dem sie in der Todesstunde den Rücken gewendet hatte, weil es ihr wichtiger erschien, an sich selbst und an ihre Geld-Interessen zu denken. Das war die schwerste Schuld, die aus der Bergan-

genheit in die Gegenwart hineintrug, die jetzt erst auf ihr lastete, wo der einzige Mitwisser, der Baron Landen, ebenfalls den ewigen Schlummer schlief. Vertrauen auf ihre persönliche Macht gegenüber ihrem Gatten hatte Eleonore diesem gestern den Zehndeckel hingeworfen, weil sie es unerbötigt fand, daß er sich auf Margot's Seite gestellt hatte. Und Christoph Bertram hatte diesen Handstreich aufgehoben; was der Baron gesagt von seinem Besuche bei einem Rechtsanwalt, machte ihr das zur Gewißheit. Sollte sie ihm alles sagen? Sie konnte es nicht, sie fühlte, wie ihr die Junge erlahmen würde beim ersten Buchstaben. Sollte sie ihn um Verzeihung bitten wegen ihres gestrigen Auftretens? O ja, sie hätte ihren Stolz gebändigt, sich vor ihrem Gatten gedemütigt; aber ob er ihr Verzeihung zuteil werden ließ, ohne daß er vernommen hätte, was ihre Wandlung verursacht? Sie glaubte nicht daran. Und wie würde sie auch in Margot's Augen dastehen, wenn diese nun alles erfuhr? Eleonore fühlte, daß ihre Willenskraft zusammenbrach. Eine volle Stunde ging dahin und noch eine. Mit offenen, brennenden Augen lag sie da. Dann endlich versank sie in einen kurzen Schlummer. Und da erschien ihr im Traum die kleine Stadt, in der sie die ersten Jahre nach dem jähen Tode ihres ersten Gatten verbracht hatte, bis in ihr die Sehnsucht nach dem Trübel und den geräuschvollen Vergnügungen der großen Welt wieder erwacht war, aus deren Banden sie sich nicht hatte wieder befreien können, in der sie Baron Landen fester und immer fester gehalten hatte. Jene wenigen Jahre waren,

das stellte sich ihr im Traum dar, die ruhigen, einsamsten, aber doch auch die glücklichsten Jahre ihres Lebens gewesen. Und es erwachte eine heiße Sehnsucht, zu ihnen wieder zurückzugelangen, jetzt, wo sie dem Gatten und der Tochter in ihrem Schuldbewußtsein nicht ins Auge zu sehen wagte. Als sie aus dem laun einständigen Schlafe erwachte, sah sie den Traum als ein Himmelszeichen an. Ja, heraus aus der Welt, zurück in die einsame Stille, die sie wieder gesund machen und die Wandlung, die in ihr vorgegangen war, beseitigen mußte, so daß sie tapfer sich gegen alle Einflüsterungen, die sie noch verfolgen mochten, wehren konnte. Ja, sie war entschlossen, zu gehen, und sie konnte gehen, denn weder Gatte noch Tochter würden sie hier in Mariengrund vermissen. Dahin war es gekommen, dahin, und durch ihre Schuld. Wenn sie fern war, blieben ihrem Gatten alle weiteren Schritte zur Herbeiführung einer Trennung erspart, wenn sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab, hatte Margot die vollste Freiheit, sich mit dem Geliebten ihrer Jugend wieder zu vereinigen. Dann mochten sie alle glücklich, wenigstens ruhig sein, denn aus ihrem Kreise war der bisherige Störenfried gewichen. Der Plan war schnell entworfen, er konnte auch ohne weiteres Säumen zur Ausführung gelangen. Eleonore verdankte der Freigiebigkeit ihres Gemahls ein reiches persönliches Vermögen, das sie in guten Papieren in ihrem Schreibisch bewahrte. Die Zinsen gestatteten ihr in der kleinen, weltverloffenen, aber doch so idyllischen Stadt ohne Sorgen, wenn auch nur beiseiden, zu leben; aber



nicht auf die persönliche, innere Stellung des zu Zählenden zu Religion und Kirche. Es handelt sich lediglich um die äußere rechtliche Zugehörigkeit zu einer der bestehenden Religionsgemeinschaften. Durch Angaben, welche sich über diesen Gesichtspunkt hinwegsetzen, würde lediglich Verwirrung entstehen.

*** Zum Veteranenappell in Stuttgart.** Die am 4. Dezember an dem großen Appell teilnehmenden Veteranen sammelten sich um halb 11 Uhr vormittags auf den für die einzelnen Regimenter oder Abteilungen bestimmten Plätzen, beim Kaiser Wilhelmstempel, im Akademiehof, auf dem alten Schloßplatz, bei der Garnisonskirche, im Hof der großen Infanteriekaserne, im Marshallhof, auf dem Gewerbehalleplatz, beim Interimstheater und auf der unteren Königstraße. Am Sonntag abend findet im Weißen Saal des Residenzschlosses Paraderafel zu 200 Gedecken statt, zu der die aktiven und inaktivten Veteranenoffiziere Einladungen erhalten haben.

Tübingen, 29. Nov. Mit der provisorischen Anlage des von der Stadt der Universität gestifteten Reitwegs vom Reitstall bis Lustnau, wird begonnen. Provisorisch muß die Anlage zunächst sein, weil man die Lustnauer Straße zu einer Prachtstraße ähnlich der unter den Linden in Berlin umwandeln will. Sie soll 14 Meter breit werden.

Ubingen, 29. Nov. Zwei unbeluchtete Schlittenfahrwerke fuhren zwischen Big und Ubingen ineinander, sodaß beide demoliert wurden. Die Pferde und die Fahrer kamen ohne Verletzungen davon, dagegen erlitten die Insassen des Winterlanger Schlittens, eine ältere Frau und ein dreißigjähriger, verheirateter Mann, schwere Verletzungen. Der Mann, ihr Sohn, wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ubingen, 29. Nov. In der Raier'schen Mühle im Lauberttal wurde der dreißigjährige Sohn des Besitzers, als er einen Klemm auflegen wollte, von der Transmission des elektrischen Werkes erfasst und lebensgefährlich verletzt. Beide Hüfte wurden ihm abgedrückt und ein Arm zerquetscht.

Big, O.A. Balingen, 29. Nov. Gestern früh 6 Uhr brach in der Genossenschaftszimmererei und Schreinererei ein Brand aus. Das Anwesen, dem vor zwei Jahren ebenfalls Feuergefahr drohte, ist bis auf den Grund niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Stuttgart, 29. Nov. Im Verlag von Paul Bösch erscheint jetzt hier eine „Süddeutsche Genossenschafts-Zeitung“.

Lamm, O.A. Ludwigsburg, 29. Nov. Im Wohnhaus mit Scheuer und Stall des Schreiners Gottlob Manninger brach Feuer aus. Es konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Der Brand entstand beim Aufwärmen der Wasserleitung in dem abgebrannten Gebäude.

Untertomsbach, 29. Nov. Heute Nacht 1 Uhr brannte das Kellerhaus des Zuchswirts in Hammerstadt bis auf den Grund nieder.

Redargartach, O.A. Heilbronn, 29. Nov. Auf der Redarbrücke und auf dem Fußweg vergnügten sich mehrere Kinder mit Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren. Ein 13jähriges Mädchen kam der Hafenschildung zu nahe. Als es die große Gefahr bemerkte, wälzte es sich vom Schlitten, konnte aber auf dem gefrorenen Gras keinen Halt bekommen und stürzte ins Wasser. Auf die Hilferufe der übrigen Kinder eilte ein Schiffsjunge mit einem Rachen schnell herbei und rettete das Mädchen.

Ubingen, O.A. Göppingen, 29. Nov. Der Gerichtsvollzieher ist in keiner Behausung, die er „im Namen des Geistes“ betritt, ein gern gesehener Gast. So geriet der hiesige Amtsvorwarter dieses Postens

was wollte sie auch weiter? Nach ihrem Tode würde das Kapital an Christoph Vertram zurückfallen. Sie war in diesem Augenblick fest überzeugt, daß sie für alle seine Güte ihm nicht besser danken könnte, wie durch die Ausführung ihres Vorsatzes, für ihn tot zu sein und zu bleiben.

Sie packte selbst einige unauffällige Anzüge in einen Ledertoffer, tat die nötige Wäsche hinzu und packte ihr Vermögen in eine Ledertasche. Und dann kam die schwerste Arbeit, ihm zu schreiben. Wiederholt begann sie, wiederholt zerriss sie ihr Schreiben. Dann endlich gelang es ihr, wie sie wünschte, kurz und schlicht, frei von allen Phrasen, was geschrieben war, welchen unauslöschlichen Eindruck die Vergänge dieses Abends auf sie gemacht hätten, wie sie es bereue, ihren Garten und ihre Tochter so schwer verlor, einem Phantom zu Liebe sie so tief gekränkt zu haben. Vielleicht werde Christoph's Güte und Margot's Liebe ihrem harten und stolzen Charakter vergeben, aber sie empfinde es selbst, wie zeitliche Trennung für sie alle am besten sein würde. Sie gab Margot zu ihrer Wiedervereinigung mit Klaus jegl. von Herzen ihre Zustimmung, nachdem sie an sich selbst erfahren, was Menschenurteil bedeute. Dann bat sie, nicht nach ihr zu forschen, über ihre Zukunft sich nicht zu beunruhigen.

Fortsetzung folgt.

gestern auch hier wieder in eine schwere Sackgasse. Als er im Begriffe war, für seine Sichel in einer Wohnung die richtigen Plätze herauszufinden, geriet die anwesende Hausfrau in eine heftige Ekstase, der sie dadurch Luft machen wollte, daß sie den unfreiwilligen Gast mit den Händen ordentlich bearbeitete. Einen Widerstand gegen die Staatsgewalt ließ sich der Hüter der zählenden Ordnung nicht ohne weiteres bieten, so daß es zuletzt eine solenne Prügelei abging. Derartige Angriffe sind immer unklug und führen in der Regel zu beträchtlichen Strafen.

Urmos, 29. Nov. In dem Oekonomiegäude des Gastwirts Ulrich Ruzel in Ebnobach ist ein Brand ausgebrochen, der alsbald auch das angebauter Wohn- und Wirtschaftsgebäude ergriff und das ganze Anwesen in Asche legte.

Ulm, 29. Nov. Die Gerichtsstarre ist in einem Dorfe bei Illertissen aufgetreten und hat als erstes Opfer einen 15jährigen Knaben gefordert. Bei einer zweiten verstorbenen Person liegt Verdacht auf Gerichtsstarre vor.

Weiskirchen, O.A. Mergentheim, 29. Nov. Im Verlauf von Streithändeln erhielt der etwa 25 Jahre alte ledige Tagelöhner Friedrich Marler einen tödlichen Stich in den Hals. Als mutmaßlicher Täter wurde der 29 Jahre alte Fabrikarbeiter Gottlob Dollmann verhaftet.

Bist du ein Württemberger?

Diese Frage wird bei der diesjährigen Volkszählung für alle in Württemberg lebenden Personen gestellt. Gar viele meinen, es gäbe keinen Zweifel darüber, daß sie württembergische Staatsangehörige seien, denn sie lebten doch schon so viele Jahre in Württemberg, seien sogar in einem Orte Württembergs geboren u. nie außerhalb Württemberg gewesen.

Doch weit gefehlt! Darum lest u. prüfet nach, wie es mit eurer Schwabenhaftigkeit steht, denn es tritt auch sonst noch im bürgerlichen Leben öfters als man gemeinhin glaubt, die Frage nach der Staatsangehörigkeit an den Einzelnen heran. Z. B. verlangen Ausweise darüber: 1. die Landesbeamten von den zum Aufgebot erscheinenden Verlobten, 2. die Direktoren staatlicher höherer Lehranstalten, für die anzunehmenden Schüler, 3. die mit der Entgegennahme der Anträge auf Erteilung des Bürgerrechts betrauten Beamten der Stadtverwaltungen von den die Aufnahme als Bürger Begehrenden, 4. die Direktoren der Staatsheil- und Pflege-, sowie Erziehungsanstalten, 5. die Ortsbehörden aller norddeutschen Staaten, die andere Heimatsrechtverhältnisse haben als die süddeutschen Staaten, sowie verschiedene ausländische Staaten (Schweiz, Oesterreich, Rußland), von den in ihrem Staatsgebiete Aufenthalt Nehmenden, selbst wenn er nur von kürzerer Dauer sein soll. Betrachten wir nun, wovon die württembergische Staatsangehörigkeit abhängt. In Deutschland hat sich das Personalprinzip durchgesetzt. Der wichtigste Erwerbgrund der Staatsangehörigkeit ist daher die Geburt. Die Kinder teilen die Staatsangehörigkeit des Vaters (außerheftliche die der Mutter) bis zum erfüllten 21. Lebensjahr und behalten sie bei, bis sie eine andere erwerben. Die anderen Möglichkeiten des Erwerbes der Staatsangehörigkeit sind vornehmlich: für Frauen: die Eheschließung, für Beamte des Staats einsehl. der Offiziere, für Geistliche, für Lehrer an öffentlichen Unterrichtsanstalten und für gewisse Kategorien von Reichsbeamten: die Anstellung bezw. die landesherrliche oder staatliche Betätigung, im übrigen: die ausdrückliche Verleihung der Staatsangehörigkeit durch Aufnahme in den Untertanenverband und durch die Naturalisation. Erstere muß auf Antrag unbefristeten großjährigen Reichsdeutschen von jedem deutschen Bundesstaate bei Niederlassung im Staatsgebiet gewährt werden. Reichsdeutsche haben auf die Naturalisation keinen Anspruch. Frauen erhalten die durch die Eheschließung erworbene Staatsangehörigkeit ihres Mannes auch nach der Auflösung der Ehe durch Tod oder Scheidung solange bei, bis sie eine andere auf eine der oben gedachten Arten erwerben. Ob jemand im Königreich Württemberg staatsangehörig ist, richtet sich somit darauf: 1. ob er Staatsbeamter, Offizier, Geistlicher, Lehrer oder Reichsbeamter ist, 2. ob er die Staatsangehörigkeit durch Aufnahme oder Naturalisation ausdrücklich erworben hat, 3. ob er gegenwärtig Bürger einer württembergischen Stadt ist (das Bürgerrecht wird nur Männern zu teil, die nachweislich württembergische Staatsangehörige sind, oder es einmal war und aus diesem Anlaß den Untertanenstand gelieft hat, 4. ob er sich je in Verhältnissen befunden hat, für die der Besitz der württembergischen Staatsangehörigkeit die Voraussetzung oder die Folge bildet, 5. wenn keine der aufgezählten Voraussetzungen für ihn selbst in Frage kommt, ob die eine oder die andere auf seinen Vater oder Großvater zutrifft und die Staatsangehörigkeit nicht wieder verloren gegangen ist, was nur durch 10jährigen Aufenthalt außerhalb Deutschlands ohne Wahrung des Staatsangehörigkeitsverhältnisses oder durch ausdrückliche Aufgabe der Staatsangehörigkeit infolge Niederlassung in

einem anderen deutschen oder ausländischen Staate geschehen kann. Daß Ehefrauen, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht, und unmündige Kinder die Staatsangehörigkeit des Ehemannes bezw. Vaters teilen, geht aus dem Vorstehenden schon hervor. Wir sehen daraus, daß die Frage nach der Staatsangehörigkeit nicht so leicht zu beantworten ist, als es gemeinhin scheint.

Aus den Gerichtssälen.

Stuttgart, 29. Nov. (Strafammer.) Der Juwelendiebstahl auf dem Bahnhof in Ubingen beschuldigte heute die Strafammer. In der Nacht zum 12. September wurde dort einem Reisenden ein Koffer, in dem sich Juwelen und Goldwaren im Werte von 17000 Mark befanden, gestohlen. Als der Täter wurde der ledige Tagelöhner Eugen Conova von Mantua ermittelt. Bei der Verhandlung war Conova durchaus geständig. Der größte Teil der Juwelen- und Goldwaren wurde wieder beigebracht. Conova hatte sie in den königlichen Anlagen vergraben, wo sie am 14. November von einem Bahnarbeiter gefunden wurden. Es fehlen 47 goldene Ringe. Die Strafammer verurteilte den Angeklagten Conova zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus.

Stuttgart, 29. Novbr. (Oberlandesgericht.) In dem Schadenerschöpfungsprozess gegen die Stadtgemeinde Nagold wurde heute vor dem Oberlandesgericht verhandelt. Zwei bei der Dirschka'schen Katastrophe Verletzte haben, wie kürzlich berichtet, im November vorigen Jahres an die Stadtgemeinde Erstattungsprämien gestellt und auch 1200 und 600 Mark bewilligt erhalten. Daraufhin traten weitere 28 Verletzte mit Erstattungsprämien an die Stadt heran. Da die Stadtverwaltung aber jede Haftung rundweg ablehnte, gingen die Beteiligten Klagen gegen die Stadtgemeinde vor, wurden jedoch vom Landgericht wegen Verjährung ihrer Ansprüche abgewiesen. Dagegen haben die Abgewiesenen Berufung eingelegt. Der Vertreter der Kläger beantragte, die Klage dem Grunde nach für berechtigt zu erklären. Es wurde heute nun über die Frage verhandelt, ob die Ansprüche verjährt sind. Der Vertreter der Kläger machte geltend, diese hätten keineswegs vor November 1906 davon Kenntnis erlangt, daß Stadtbaumeister Long und Stadtschultheiß Brodbeck und demzufolge die Stadtgemeinde schadenerschöpfungsprämien seien und daß ein Anspruch gegen die Benannten erst dann vorhanden sei, wenn von anderen Schuldbigen Ersatz nicht verlangt werden könne. Davon, daß Bauwerkmeister Rüdiger vollständig vermögenslos sei, hätten die Kläger im Jahre 1906 unmöglich etwas wissen können. Von der Gegenpartei wurde dies bestritten. Der Gerichtsbeschluss wird am nächsten Montag veröffentlicht werden.

Hall, 29. Nov. (Strafammer.) Vor der hiesigen Strafammer hatte sich der 21 Jahre alte ledige Zigeuner Anton Reinhardt von Bubesheim, Bayer. Bezirksamt Günsburg, wegen dreier Verbrechen des schweren und eines Vergehens des einfachen Diebstahls zu verantworten. Reinhardt hat mit einem noch nicht ermittelten Komplizen, den er zu nennen sich weigerte, am 26. Juli ds. Jrs. in Ebersberg, Tale und Boggenmühlendorf, Gemeinde Kottersbach, O.A. Weiskirchen, sowie in Walheim, O.A. Gaildorf, mittels Einbruchs und Einsteigens in Wohnungen Gold und Wertpapiere in erheblichem Betrage, sowie Uhren, Ringe und sonstige Wertgegenstände entwendet. Trotzdem der Angeklagte leugnet, konnte er durch die Zeugenaussagen, sowie durch die sonstigen Beweismittel der ihm zur Last gelegten Straftaten überführt werden, worauf er zu der Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt wurde.

Aus dem Reiche.

Worzhelm, 29. Nov. In dem Hause Reuchlinstraße 2 hatte die Frau des Hausdieners Johann Frey einen Ausgang gemacht und ihre drei Knaben von dreiviertel, 3 und 5 Jahren eingeschlossen, ersteren in der Wohnung, letztere zwei in der Küche. Dort zündeten die beiden und brannten einen Korb Wäsche an. Als die Mutter heimkam, lagen die zwei Knaben, im Rauch erstickt, tot unter dem Tisch.

Aus Baden, 29. Nov. In Rastatt streikten mit Ausnahme der Lackierer sämtliche Arbeiter der Waggonfabrik. In den beiden letzten Wochen kamen sehr viele Arbeitswillige, die jedoch stets von den Posten stehenden Streikenden nach Aushändigung einer Rückfahrkarte zur Umkehr veranlaßt wurden. Gestern mittag kamen aus Altona gegen 70 Arbeitswillige hier an. Der Bahnhof wurde von einem starken Schuhmann- und Gendarmereiaufgebot besetzt. Sämtliche Streikende, die von dem Eintreffen unterrichtet waren, hatten sich zum Empfang eingefunden und vom Bahnhof bis zur Fabrik Aufstellung genommen. Mit einem ohrenbetäubenden Lärm wurden die Arbeitswilligen empfangen. In geschlossenem Zuge, unter stat-

ter polizeilicher Deckung, marschierten diese durch die schreiende und schimpfende Menge zur Fabrik. Das starke Polizeiaufgebot verhinderte, daß es zu Tätlichkeiten kam. Für die Arbeitswilligen sind in der Fabrikantene Betten aufgeschlagen; auch werden sie dort gespeist, damit sie die Fabrik nicht verlassen brauchen.

Zur Arbeiterbewegung in Pforzheim.

Pforzheim, 29. Nov. Die Zahl der ausgeperrten oder gekündigt habenden Goldarbeiter beträgt jetzt ca. 12000. Es kommen immer noch mehr dazu, da manche Fabriken wegen des gestörten Zusammenarbeitens wohl oder übel aufhören müssen. Die Schutzmannschaft und Gendarmerie sind außerordentlich verstärkt worden. Bis jetzt ist es aber zu keiner der befürchteten Ausschreitungen gekommen.

Pforzheim, 29. Nov. Die meisten der sich noch im Betrieb befindlichen Fabriken arbeiten jetzt nach englischer Methode, von 8-4 Uhr, damit die Arbeitswilligen nicht von den Streikposten bedrängt werden. In dem benachbarten Enzberg wurden zwei Arbeitswillige von Streikposten am

Bahnhof geschlagen. Einer davon, der Verführer einer Pforzheimer Bijouteriefabrik, ist so blutig geschlagen, daß er zu Bette liegt.

Ausländisches.

Paris, 29. Nov. In einer Lederfabrik Marveols ist unter den Gerbern, die aus Spanien eingeführte Häute bearbeiteten, eine mißbräutartige Seuche ausgebrochen. Ein Arbeiter ist der Krankheit erlegen.

Odeffa, 29. Nov. Hier, in Nikolajew, in Berdjansk, und in Safu herrscht heftiger Sturm. Auf dem Schwarzen, Affowischen und Kaspischen Meere stockt der Dampferverkehr. Viele Schiffe erlitten Beschädigungen. Auf dem Affowischen Meer ging ein Segelschiff mit der Mannschaft unter.

Astrachan, 29. Nov. Der Dampfer Imperatiza Alexandra ist nach dreitägigem Kampfe mit dem auf dem Kaspischen Meer herrschenden Sturm heute in Petrowsk eingetroffen. Es ist ihm gelungen, sechzehn Schiffbrüchige zu retten. Insgesamt sind 16 Barken gesunken. Zweihundert persische und mehr als 100 russische Hafenarbeiter sind während des Sturms auf den See hinausgetrieben worden und ertrunken oder ertrunken.

Schanghai, 29. Nov. Eine große Hungersnot, von der 3 Millionen Menschen betroffen sein sollen, wird aus dem östlichen Teil der Provinz Anhui gemeldet.

Für diejenigen Geschäftsleute,

welche auf ein flottes Weihnachtsgeschäft reestieren, ist es nun an der Zeit, die Aufmerksamkeit des laufenden Publikums durch Inserate in unserer Zeitung auf sich und ihre Waren zu lenken.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Back-Artikel
in schönster neuer Ware:

	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.
Sandrahnuade, feinst	bestes 26 -	25 -
Gemahlen, Fabrikat	27 -	26 -
Staubzucker, Frankentb.	30 -	29 -
Kaisermehl Nr. 0	22 -	21 -
Birnschnitz, Italiener	22 -	20 -
Feigen, la. Cistraz	30 -	28 -
Datteln, la. Califat	50 -	48 -
Malaga-Trauben, getrocknet	110 -	105 -
Orangeat, la. Corsicaner	65 -	60 -
Zitronat, la.	85 -	80 -
Korinthen, schönste, entstielt	45 -	43 -
Zibeben, Candia, entstielt	50 -	47 -
" Caraburnu Tafel, entstielt	60 -	57 -
Sultaninen, gelbe, ohne Kern, schönste	65 -	60 -
" Kup Auslese	75 -	70 -
Hafelnußkern, Neapolitaner	90 -	85 -
" Leonantiner	80 -	77 -
Mandeln, la. Puglieser gewählt	115 -	110 -
" la. handgewählt	130 -	125 -
Zwetschgen, la. Serbische	25 -	24 -
" la. große	30 -	29 -
" Tafel, Bordeaux	35 -	33 -
Zitronen, feinste Messina, 1 St.	6. 8. 10 -	-
" 6 St.	35. 45. 50 -	-
Orangen, Java u. Span. 1 St.	5-6 -	8-10 -
Dr. Cetzers Backpulver	3 Pofets 25 -	6 Paf. 50 -
Eiermanns Backpulver	3 Pofets 20 -	6 Paf. 40 -
" Backpulver	100 St.	bei 720 St.
Italienische Eier, frische, große	M. 8.50	M. 8.25
" " Kalf	M. 7.50	M. 7.25
Bad-Honig	1 Pfd. 80 -	5 Pfd. 75 -
Bloch-Chocolade, lose 1 Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.		
Vanille-Chocolade, garant. rein per Pfd. 4 M. 1.-, 2.-		
Gewürze, sämtliche Sorten in bekannt guten Qualitäten		

empfehlen:

Altensteig. Chr. Burghard jr. Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig. Maschinenöl
Zylinderöl für Heißdampf
Consistent-Fett
Adhäsionsfett
fahweise wie im Anbruch
billigt bei

Lorenz Luz jr.

Nach
Amerika
VON
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-schrauben-Dampfern der
Red Star Line.
Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig Karlstrasse.

Altensteig.
Von regelmäßig eintreffenden größeren Partien u. günstigen Abchlüssen empfehle
zu Futterzwecken
schönsten
Bruch-Weis
bei 10 Pfund 4 15 Pfg.
" 25 50 " 4 14 "
" 100 " M. 13.-
" 200 " " 25 1/2
Chr. Burghard jr

Altensteig.
Springerlesmödel und Ausfeder
in allen Größen
empfehl
J. Burker.

Altensteig.
Zum Backen
empfehle
billigt
Anis
Fenchel
Dill
Nelken etc.
Bierschornsalz
Pottasche
Backpulver
Vanille in Stangen
Vanillezucker
Streuzyucker bunt
Stärkemehl
Sandzyucker
Staubzyucker
Biodioproloade
Citronen
Citronat
Orangeat
Kranzfeigen
Hafelnußkerne
Mandeln
Kosinen
Zibeben
Sultaninen
Zwetschgen
Birnschnitz
Aprikosen
ff. Honig
frische Eier
Palmbutter
Palmeßka
Vegetaline
Vegetaröl
Russe — Tafelfett
Alles in schöner frischer Ware.
C. B. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Wissenschaftliche Selbst-Unterrichts-Werke
Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht.
Der wissenschaftlich gebildete Mann.
Das Gymnasium.
Das Realgymnasium.
Die Oberrealschule.
Das Abiturientenexamen
Die Höh. Mädchenschule.
Die Studienanstalt.
Das Lyzeum
Das Lehrerinn.-Seminar
Die Handelsschule.
Einjährig-Freiwillige-Prüfung.
Der Präparand.
Mittelschullehrer-Prüf.
Der gebildete Kaufmann.
Der Militärwärter.
Der Bankbeamte.
Das Konservatorium.
Diese ausgezeichneten Werke bezeichnen: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende geistige Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlassung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird.
Gross Sammlung von Dank- und Anerkennungschriften kostlos. Kleine Teilsammlungen. Ansichtsbroschüren bereitwillig.
SONNESS & HACHFELD, POTSDAM. SO.

Altensteig.
Davoser-Schlitten
in allen Größen
empfehl billigt
J. Wuester.
Pfalzgrafenweiler.
la. feinstes Vorlauf
Salatöl
pr. kg. 95 Pfg. von 5 kg. an zu 90 Pfg.
Blechannen hierzu vorrätig.
Friedr. Jung.

Bened.
Zwei gebrauchte
Bierföhlen
22 und 11 qm, geeignet zu Speis-Pfannen, hat zu verkaufen
A. Ahne, z. Waldhorn.
Egenhausen.
Wollgarne
in schöner Auswahl
empfehl billigt
J. Kallendach.

Persil
gibt blendend weisse Wäsche, erspart die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda

Reizzeuge
in guter Qualität u. schöner Auswahl
empfehl die
B. Riekersche Buchhandlg.
Gestorbene.
Ellwangen: Albert v. Willich, Landgerichtspräsident a. D. 64 J.
Stuttgart: Friederike Reinhardt, geb. Gaud, Prokuristen-Gattin.
Stuttgart: Karl Jennek, Privatier.
Lettwang: Hermann Remy, Forstmeister, 65 J.
Leutkirch: Graf v. Schaesberg-Thannheim, Heinrich, 55 J.
Lorch: Friedrich Wöflin, Oberschulrat a. D. 75 J.

Beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken

bitten wir unsere große Auswahl

in Büchern u. Jugendschriften
sowie in guten Bilderbüchern

berücksichtigen zu wollen.

Neu aufgenommen

haben wir, verschiedenen Wünschen entsprechend, die in den Buchhandel einschlägigen

Spiele

von welchen wir eine prächtige Auswahl auf Lager haben.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein die

W. Kiefer'sche Buchhandlung

L. Lauf Altensteig.

Auswahlsendungen werden auf Wunsch gerne gemacht.

Altensteig. Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er eine etwaige Wiederwahl in den Bürgerausschuß nicht mehr annimmt und dankt gleichzeitig für das bisherige Vertrauen

Lorenz Luz sen.

Altensteig.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.



Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier u. Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom 1. Dezember ab die **Wirtschaft u. Metzgerei z. alten Löwen**

(in der Marktstraße) übernehmen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste durch Verabreichung reeller Getränke aufs Beste zu bedienen.

Gleichzeitig soll es mir angelegen sein, meine werthe Kundschaft mit

prima Fleisch- und ff. Wurstwaren stets zu versehen zu stellen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Stette Belue. — ff. Flaschenbiere. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Guter Mittagstisch.

Hochoachtungsvoll

Chr. Feig.

Altensteig.



Karl Walz
Kürschner

empfehle sein reichhaltiges Lager in

Belzwaren

jeder Art wie
Kragen, Kolliers, Muffen
und Barett, sowie Hinder-
garnituren, Herren- und
Knabenpelztragen u. Herren-
und Knabenpelzmützen
alles zu billigsten Preisen
Reparaturen an Pelz-
waren werden bestens
ausgeführt.

Füchse, Marder, Zitis, Hasen- und Katzenfelle
kauft zu den höchsten Tagespreisen der Obige.

Altensteig.

Empfehle mein Lager in einfachen und besseren



Stühlen

kleine und große
sahbare Kinder-
stühle, Triumph-
stühle, Fußschemel.

Arbeitsstühle und Serviertische, Handtuch-
ständer und Handtuchhalter, Bücherregalere,
Kindertische und -Bänke, Hügelbretter,
Trockenständer, Garderobeständer, Kleider-
halter, Gallerien in Ruchbaum, inlittiert
Eiche und massiv Eiche, Spiegel und
holländische Möbelpolitur.

M. Kalmbach
Schreinermeister.

Altensteig.

Am Samstag, den 3. Dezember



Mehel- suppe

wozu freundlichst einladet
Pfeife, zur Blume.

Altensteig.

Fuhrwerksbesitzern

empfehlen wir:

Sturmlaternen „Hedermans“
und „Panzer-Sturmtroh“,
jede mit Garantiechein.

Beide Sorten sind unübertroffen in
Qualität und Sicherheit gegen stärksten
Sturm und Stoß.

Joh. Müller & Söhne
Flaschnermeister.

Egenhausen.

Zur Weihnachtbäckerei
empfiehlt

sämtliche Bäckartikel

in frischer Ware
sowie feinstes

Sprengerlezmehl
J. Kaltenbach.

Altensteig.

Mein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Hängelampen, Tisch- und Wandlampen

halten wir bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehlen wir in nur besten Qualitäten:
emaillierte Kochgeschirre, Aluminium-Koch-
geschirre, Messing- und eiserne Pfannen,
Wärmflaschen in Kupfer und verzinkt,
sowie sonstige Haushaltungs-Artikel

zu billigsten Preisen

Joh. Müller & Söhne
Flaschnermeister.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen
bei Katarren der Luftwege und Ver-
daunungsstörungen.

Mit heißer Milch
vermischt,
ein vorzügliches
Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam
zur Förderung des
Stoffwechsels,
bei Magen-Katarren,
Säurebildung etc. etc.

Niederlage:

G. B. Luz Nachf. Altensteig. Tel. 5.

Hochzeitskarten liefert rasch und billig die
W. Kiefer'sche Buchdruckerei
L. Lauf, Altensteig.